

Rede von **Schwarzlicht Würzburg**

Datum: **01.05.2020**

Ort: Würzburger Mainwiesen

Wie die Covid-19 Krise die gegenwärtige Form des Kapitalismus stützt und die soziale Frage verschärft.

Trotz zahlreicher gesellschaftlicher Krisen haben sich die Schwächen und das Bedrohungspotenzial der kapitalistischen Gesellschaftsordnung lange nicht mehr so stark offenbart wie in der Covid-19 Krise. Wer sich nicht in der komfortablen Lage befindet, seinen Beruf durch die Einrichtung eines Homeoffice ausüben zu können, muss schauen, wie die Miete gezahlt und die Familie versorgt werden kann. So haben aktuelle Studien ergeben, dass hinsichtlich dieser Thematik eine klare Unterscheidung nach Einkommens - und Bildungsniveau besteht ([news.idw-online.de/2020/04/09/man...](https://news.idw-online.de/2020/04/09/man...)). Menschen im Homeoffice haben demnach in der Regel einen höheren Bildungsabschluss und gehen einem Job mit überdurchschnittlichem Verdienst nach, den sie auf Grundlage ihrer Tätigkeit von zuhause aus auch weiter sichern können. Auf der anderen Seite sind Menschen mit einem niedrigeren Bildungsgrad stark von Freistellungen oder Kurzarbeit betroffen. Gerade bei Unternehmen ohne feste Tarifbindung werden zahlreiche Menschen mit der Umstellung auf Kurzarbeit in prekäre Arbeitsverhältnisse gedrängt. Darüber hinaus resultiert aus dieser Unterscheidung auch im gleichen Maße die Wahrscheinlichkeit für eine mögliche Infektion mit Covid-19, welche für Werktätige außerhalb des Homeoffice deutlich höher ist ([zeit.de/wirtschaft/2020...](https://zeit.de/wirtschaft/2020...)). So wirkt der von zahlreichen Medienanstalten und Politiker\*innen beschworene soziale Zusammenhalt vor diesem Hintergrund geradezu zynisch. Denn die soziale Frage stellt sich aktuell stärker denn je! Die #Corona Krise stellt darüber hinaus jedoch auch die idealen Bedingungen für eine Entwicklung dar, deren gesamtes Ausmaß wir momentan kaum abschätzen können. Denn die aktuell besonders große Angewiesenheit auf das Internet und dessen zunehmende Nutzung verstärken Prozesse, die wir bereits seit Längerem beobachten können. So gelten bereits jetzt vor allem die großen Tech-Konzerne und Plattformen wie Facebook, Microsoft, Apple, Amazon, Deliveroo, Google etc. als Gewinner der Krise. Dies ist zum einen besonders problematisch, da beispielsweise im Moment vor allem auch "Beschäftigte" in der Gig-Economy massiv betroffen sind, welche für Plattformen wie Deliveroo arbeiten. Da diese Plattformen sich in erster Linie als neutrale Vermittler zwischen Angebot und Nachfrage verstehen, werden die Ausliefernden nicht als Angestellte anerkannt und keine Verantwortung für den Arbeitnehmer\*innenschutz übernommen. Viele sehen sich daher dazu gezwungen, trotz der Umstände weiterzuarbeiten und persönl. Risiken in Kauf zu nehmen. So können es sich viele nicht einmal leisten, sich falls nötig 2 Wochen lang in die von zahlr. Staaten angeordnete Quarantäne zu begeben ([news.sky.com/story/coronavi...](https://news.sky.com/story/coronavi...)). Aber auch bei Amazon lassen sich ähnl. Tendenzen feststellen. So hat der Konzern dieses Jahr bereits mehrfach Arbeiter\*innen gefeuert, die sich gegen unzureichenden Schutz hinsichtl. des Covid-19 Virus und mangelh. Arbeitsbedingungen ausgesprochen haben ([theguardian.com/technology/2020...](https://theguardian.com/technology/2020...)). Aber auch aufgrund der umfassenden

Überwachung von Arbeiter\*Innen hat Amazon bereits mehrfach für Aufsehen gesorgt ([noz.de/deutschland-we...](http://noz.de/deutschland-we...)). Hier werden beispielsweise Algorithmen konkret genutzt, um den Posten des Managers zu ersetzen und auf Kosten der Angestellten die Arbeitsabläufe so effizient wie möglich zu gestalten. Die früher gängigen Überwachungs- und Organisationsformen an Arbeitsplätzen werden also durch eine Art digitales Panoptikum ersetzt und damit langfristig perfektioniert. So schaffen vor allem diese Akteure besonders prekäre Arbeitsbedingungen und stellen zahlreiche Menschen vor existenzielle Probleme. In der Folge verstärkt sich die Bedeutung der sozialen Frage massiv. Besonders aufgrund des zunehmenden Einflusses der genannten Konzerne ist zu erwarten, dass sich diese Arbeitsverhältnisse künftig auf weitere Berufssparten ausweiten werden. Zum anderen besteht das Problem aber auch darin, dass diese Akteure auf Grundlage kapitalistischen Wirtschaftens das Internet in den letzten Jahren von einem open-source Projekt nach und nach in ein riesiges Wertschöpfungsprojekt verwandelt haben, für das sich allmählich der Begriff des "Überwachungskapitalismus" etabliert. So wird die Infrastruktur des Internets nun zu einem Großteil von profitorientierten Unternehmen bereitgestellt, deren Algorithmen in intransparentester Weise die Vorzüge des Internets nutzen, um jede unserer Beziehungen zu überwachen und in Profit zu verwandeln. War früher die menschl. Arbeitskraft die zentrale Grundlage der Wertschöpfung, wurde dies nun auf absolut jeden Bereich der menschl. Interaktion ausgeweitet (Zuboff, Shoshana; *The Age Of Surveillance Capitalism - The fight for a human future at the new frontier of power*). Der Kapitalismus hat sich also weiterentwickelt und profitiert in dieser Hinsicht massiv von der aktuellen Krise. Er hat sich quasi eine endlose Grundlage für Profit geschaffen, da wir aufgrund der Nutzung des Internets unaufhörlich massive Datensätze produzieren. Ermöglicht wird dies vor allem durch die massive Asymmetrie, welche die nicht öffentlich zugänglichen Algorithmen zwischen Anbietern und Nutzer\*innen erzeugen. Daher lässt sich hier auch ein zutiefst antidemokratischer Charakter ausmachen. In Verbindung mit verwandten Tendenzen wie der angespr. zunehmenden Überwachung der Arbeitsplätze durch Algorithmen oder der zunehmenden Überwachung des öffentlichen Raumes im Kontext von "Smart Cities" offenbart sich also eine riesige Dystopie für unsere zukünftige Gesellschaft. Vor allem die Tatsache, dass die Algorithmen aufgrund ihres Einsatzes dazulernen und immer effizienter werden, stellt im kapitalistischen Kontext eine große Bedrohung dar. Denn wenn alle diese Informationen gebündelt werden, entsteht ein massives Machtpotenzial, wie man es beispielsweise am Extremfall China beobachten kann. So werden diese Informationen allerdings auch schon genutzt, um unser Verhalten zu antizipieren und wirtschaftliche bzw. kommerzielle Aktivitäten anzupassen. Jedoch umgekehrt auch, um unser Verhalten hinsichtlich Kaufentscheidungen zu beeinflussen. Dementsprechend ist aber bspw. auch die Einführung von Tracking-Apps zur Bekämpfung der Covid-19 Krise äußerst kritisch zu sehen. Denn die Daten zur Entwicklung solcher Software stammen häufig von Unternehmen, die die notw. Datensätze gesammelt haben und zur Verfügung stellen. So haben sich Google und Apple nun sogar zusammengetan, um diese Leistungen anzubieten ([sueddeutsche.de/digital/google...](http://sueddeutsche.de/digital/google...)). Diese werden also in ihrem Vorgehen von der Politik unterstützt. Daher wird auch

erneut deutlich, wie viel Einfluss kapitalistische Akteure auf gesellschaftliche und politische Bereiche bereits nehmen. Im Umkehrschluss profitieren diese Akteure ebenfalls, da sie ihre Infrastruktur sowie ihren Einfluss noch weiter ausbauen können. Problematisch ist vor diesem Hintergrund auch, dass die juristische und politische Regulierung allgemein nach wie vor meilenweit hinterherhinkt. So besteht für uns die Notwendigkeit uns dieser Realität bewusst zu werden und uns die Frage zu stellen, wie sich dieser Trend umkehren lässt. Denn klar ist auch, dass dieses technische Potenzial auch viele Probleme lösen kann, an denen alternative Gesellschaftsentwürfe gescheitert sind, wie beispielsweise eine effiziente bedarfsorientierte Wirtschaft. Die Bedeutung demokratischer und transparenter Plattformen wächst damit stark an, ist aber aktuell noch viel zu schwach, um gegen die Giganten anzukommen. Dementsprechend ist diese Thematik also der entscheidende Bereich, in dem sich auch die soziale Frage stellt und die entsprechenden Kämpfe ausgetragen werden.